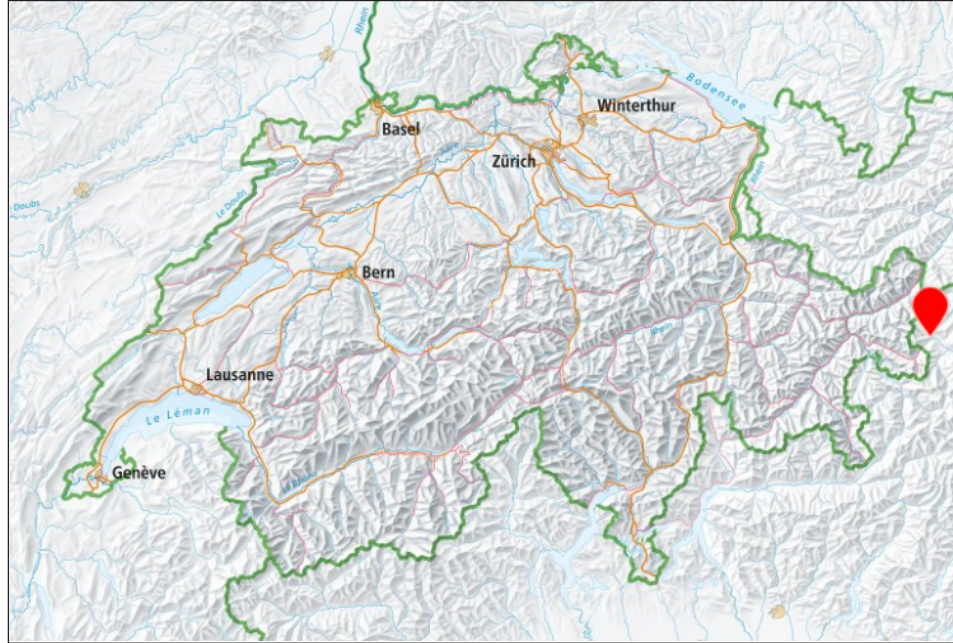
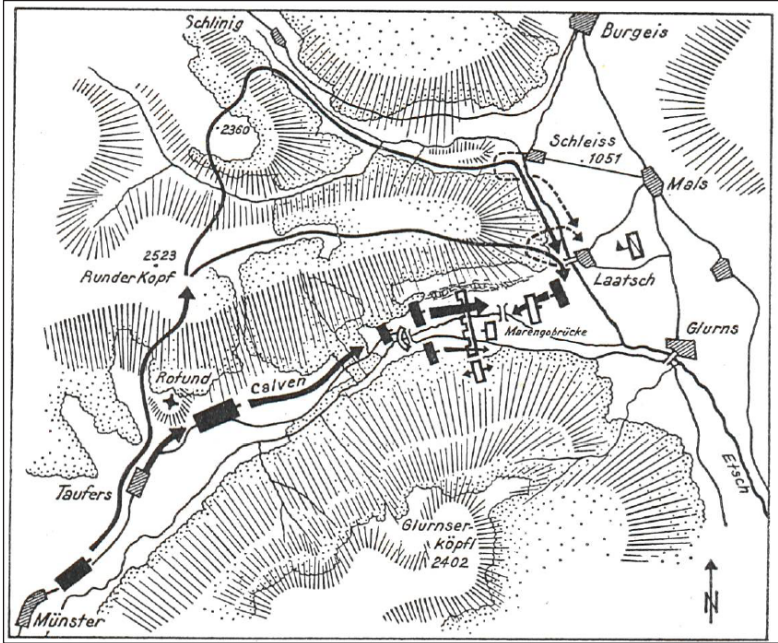




Calven 1499



Ursache: Unabhängigkeit der Orte der Alten Eidgenossenschaft gegen Habsburger Besitzansprüche

Akteure:  Eidgenossen, Benedikt Fontana <->  Erzherzog Maximilian von Österreich, Schwäbischer Bund

Mittel: Ca. 6'000 eidgenössische Truppen, ca. 10'000 Österreicher und Bundgenossen

Verluste: ca. 2'000 Tote auf eidgenössischer Seite, 5'000 Österreicher

Hintergrund:

Während des 15. Jahrhunderts spitzten sich die jahrhundertealten Spannungen zwischen den habsburgischen Herrschern Österreichs und den Gebieten der Eidgenossenschaft zu. Grund dafür waren unter anderem die Feldzüge der Schweizer Truppen im Aargau 1415 und im Thurgau 1460. Der Konflikt eskalierte, als die mit dem Haus Habsburg verbündeten Tiroler 1498 im Gebiet des Gotteshausbundes (Teil des heutigen Kantons Graubünden) einfielen. Nach mehreren kriegerischen Episoden kam es bei Calven am Ausgang des bündnerischen Val Müstair zur neuerlichen Konfrontation zwischen Eidgenossen und Habsburgern, bzw. deren Bundgenossen, welche im Münstertal eine Barrikade errichtet hatten.

Ablauf der Schlacht:

Aufgrund dessen, dass sie sich einer Barrikade gegenüber sahen, teilten die den Bündnern zu Hilfe geeilten Eidgenossen ihre Kräfte in zwei Teile. Der Grossteil der Streitmacht zog durch das Tal gegen den befestigten Sperrriegel, während ungefähr 2'000 Mann Calven umgingen und über ein angrenzendes Tal vorstießen. Um Mitternacht des 22. Mai setzten sich die, bei Müstair aufmarschierten Eidgenossen in Bewegung. Die Österreichischen Truppen gingen zum Angriff über, sobald sie den kampfbereiten Gegner erblickten. Als die vorderen Reihen ineinander verzahnt waren, fiel das Flankenelement der Eidgenossen über die habsburgischen Truppen herein. Dem simultanen Angriff von vorne sowie massiv aus der Flanke konnten die Österreicher nicht viel entgegensetzen, sie verloren die Schlacht.

Gründe für den Erfolg:

Ein weiteres Mal war es den Eidgenossen gelungen, das Element der Überraschung auf ihrer Seite zu halten und im richtigen Moment einzusetzen. Die Habsburger Truppen hingegen offenbarten eine ungenügende Organisation, was den Schweizer Gegnern erlaubte, den Kampf in eine für sie vorteilhafte Richtung zu lenken. Im Nahkampf mit Langspießen und Halparten zeigten sie sich den schwer gepanzerten Reitern sowie der österreichischen Artillerie klar überlegen, die im unwegsamen Gelände ihre Kraft nicht entfalten konnten. Die Schlacht von Calven sollte sich nachträglich als Entscheidungsschlacht herausstellen. Nach ihrer Niederlage versuchten die Habsburger, auf diplomatischem Weg ihre einstmals verlorenen Gebiete in der Eidgenossenschaft zurückzugewinnen – freilich ohne Erfolg.

Quiz: Welches taktische Element brachte den Eidgenossen bei Calven den Sieg?

Antwort: Die Führung der Mailänder Truppen hatte die Bedeutung der fehlenden Manöverfreiheit im engen Tal vernachlässigt.